[Deutsche Entomologische Zeitschrift 1889. Heft II.]

# Varietäten des *Goliathus giganteus* Lam.

Beschrieben von

Dr. *G. Kraatz.*

(Hierzu Taf. IV, Fig. 1—4.)

---

Von *Goliathus giganteus* Lam. waren bisher nur wenige Ex. und von ihnen keine Varietäten bekannt. Unter diesen Umständen schien es mir angemessen, auf Taf. IV, Fig. 1 u. 3 zwei ausgezeichnete Varietäten beider Geschlechter abbilden zu lassen, welche Dr. Staudinger zusammen mit der Stammform aus dem Innern von Camerun (Station Barombi) erhalten und mir überlassen hat.

Bei dem Männchen (*conspersus* m.) ist nicht nur die Basis der Fld., sondern der ganze Rand der Fld., mit Ausnahme der Mitte des Aufsenrandes und einiger Fleckchen am Innenrande, weifs gefärbt; aufserdem sind noch eine Menge kleinerer, in unregelmäfsigen Reihen stehender Fleckchen weifs; die Flecken der äufseren vierten Reihe sind die gröfsten.

Natürlich werden weitere Stücke dieser Var. sämmtlich sehr verschieden von einander aussehen; sollten auch solche vorkommen, bei denen nur weifse Makeln (kein weifser Innen- und Hinterrand) vorhanden ist, so würde der Name *conspersus* auf diese zu übertragen und das hier abgebildete Ex. *marginifer* zu heifsen haben.

Obwohl die weifsen Makeln auf den Fld. bei dem Ex. des *giganteus* meiner Sammlung, welches ich seiner Zeit vom Grafen Mniczech erhielt, ebenso wie bei den übrigen bisher bekannten ganz fehlen, sind bei demselben die weifsen Linien zu beiden Seiten der weifsen Mittellinie des Thorax hinten mit derselben verbunden (Fig. 2). Bei dem viel gröfseren, kräftigen Männchen der var. *conspersus* sind sie es nicht; ebenso wenig wie bei einem sehr kleinen Männchen meiner Sammlung von nur 60 mill. Länge und 30 mill. Breite, doch zeigen sie bei *conspersus* eine gröfsere Neigung zur Vereinigung, als bei diesen.

Der *conspersus*-♂ hat eine Länge von 96 mill. und eine Breite von 45 mill. Die Oberseite ist nicht bräunlich, sondern schwarz. Die Mitte des Schildchens ist weifslich gefärbt.

Von dem Weibchen der Stammform des *Gol. giganteus* Lam.[1]), dessen Vorderkörper in Fig. 3 wiedergegeben ist, befindet sich auf dem hiesigen zoologischen Museum ein schlecht erhaltenes Ex., dem fast sämmtliche Tarsen fehlen, welches aber in der Färbung der bräunlichen Fld. ziemlich mit dem ♂ übereinstimmt; auch bei ihm ist ein schmaler, weifslicher Basalraum der Fld. vorhanden. Die weifse Mittellinie des Halsschildes reicht nur bis zur Mitte, bei *conspersus* ein Stück über dieselbe hinaus.

Das Weibchen des *giganteus* meiner Sammlung, welches ebenfalls von Barombi stammt, hat aufser der Basis der Fld. auch eine schmale Linie des Seitenrandes weifs, welche hinter der Mitte ein paar Mal unterbrochen ist und oberhalb des Endbuckels endigt. Es stimmt also im Allgemeinen mit dem Weibchen der Königl. Sammlung überein; natürlich weichen beide von den ♂ darin ab, dafs der sammetne Ueberzug fehlt, so dafs die Punktirung namentlich auf der Vorderhälfte der Fld. deutlich hervortritt.

Zu der Abbildung einer Var. des ♀ (auf Taf. IV, Fig. 4), welche ich var. *marginata* nenne, habe ich Folgendes zu bemerken:

Die Zeichnung des Halsschildes ist der des *regius* Klug zunächst verwandt; sehr wahrscheinlich kommen auch Stücke vor, bei denen sich die weifsen Schräglinien neben der geraden Mittellinie nach hinten fortsetzen. Die weifse Mittellinie erstreckt sich in der Klug'schen Abbildung des *regius*-♀ bis etwas über die Mitte, bei dem abgebildeten Stücke nimmt sie $\frac{3}{4}$ der Länge, bei grofsen, schönen Ex. des *giganteus* die ganze Länge der Fld. ein. Der schwarze Seitenfleck ist ganz von Weifs eingeschlossen.

Die Zeichnung der Fld. stimmt mehr mit der des *cacicus*-♀ überein, doch fehlt der Perlmutterglanz vollständig. Dagegen zeigen die Theile der Fld., welche nicht rein weifs sind, wie die Basis, der Seiten- und Hinterrand (und nicht rein schwarz, wie die Schultern und die Naht), von oben gesehen, einen eigenthümlich seidengrauen Reflex, welcher fast vollständig verschwindet, wenn man das Thier von hinten ansieht. In der Abbildung ist er durch einen leichten grauen Ton angedeutet.

---

[1]) Das Weibchen des *Goliathus regius* Klug ist von Klug in den Insekten zu A. Ermann's Verzeichnifs von Thieren und Pflanzen, welche auf einer Reise um die Erde gesammelt wurden, auf S. 36 u. 37 genau beschrieben und auf Taf. XV, Fig. 7 abgebildet worden. Ueber die Varietäten des Weibchens *Gol. cacicus* Voët habe ich in Jahrg. 1888, p. 271 u. 272 genauere Mittheilungen gemacht und einige Formen desselben auf Taf. VI abbilden lassen.

Dieses ♀ ist oben pechschwarz, ohne den rothbräunlichen Anflug des typischen *giganteus*.

Ich habe bereits oben bemerkt, dafs ich auch ein kleines Männchen von 60 Mill. Länge besitze; die Gröfse spielt also bei der Beurtheilung der *Goliathus*-Formen kaum eine Rolle. Es werden also Ex., bei welchen das Weifs der Fld. so zunimmt, dafs die Fld. weifs erscheinen und nur je ein Schulter- und Apicalfleck weifs bleibt, noch unbedingt als *giganteus* zu betrachten sein. Ich nenne diese Var. *quadrimaculata*. Ein Ex. derselben befindet sich in der Sammlung des Herrn Weber in Hamburg; dasselbe ist wenig gröfser als mein kleines Ex. von *giganteus*.

---

## *Cetonia brevitarsis* Lewis var. nov. *Fairmairei*.

Beschrieben von

Dr. *G. Kraatz*.

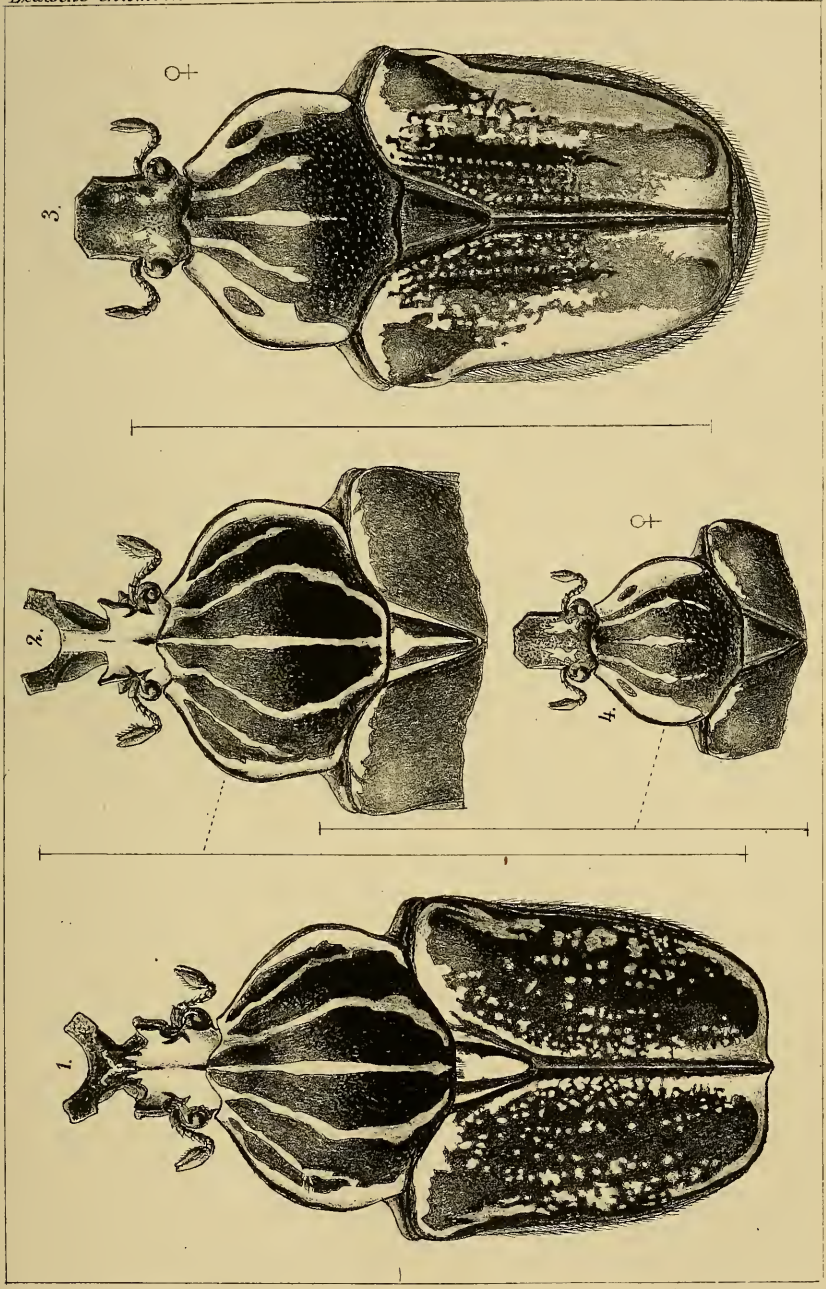
---

Ich hatte Gelegenheit, die Ausbeute an Cetoniden, welche Herr Leech im Juni 1886 auf Jensan (Korea) und Herr Pratt im Juni 1887 in Kiukiang gemacht hatte, zu vergleichen und will nicht unterlassen, auf eine besonders schön gefärbte rothgoldene Varietät der *brevitarsis* aufmerksam zu machen, welche nicht selten bei Kiu-Kiang vorkommt, während sich bei Jensan die dunkelkupferfarbige Varietät *seulensis* Kolbe findet; dieselbe möge dem unermüdlichen Beschreiber chinesischer Käferarten zu Ehren benannt werden:

*Cetonia brevitarsis* Lewis var. nov. *Fairmairei: Supra subtusque metallice aurocuprea seu purpurea.*

Wenn man eine gröfsere Anzahl der *brevitarsis* vor sich hat, verwischen sich die angeblich charakterischen Merkmale mehr oder weniger und es zeigt sich eine grofse Abänderungsfähigkeit sowohl in der Färbung als in der Sculptur.

Ich habe bereits zwei Varietäten vom Amur als *atrocyanea* (1879) und *cyaniventris* (1880) beschrieben. *Cet. crassa* kann ich kaum für etwas Anderes als eine *brevitarsis* mit starken weifsen




Nic. Prillwitz del. Druck v. A. Renaud. Nic. Prillwitz lith.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 1889

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: Varietäten des Goliathus giganteus Lam. 377-379